

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bess jr., Halber i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Pr. 24

Salver

Montag, den 29. Januar

1912

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Eine zwangsweise Vermehrung der Schutzmannschaft wird am 1. April in verschiedenen größeren Orten durchgeführt. Von den Regierungen war den Stadtverwaltungen eröffnet worden, auf eine Vermehrung der Schutzmannschaft im neuen Etat Bedacht zu nehmen, da die Zahl der vorhandenen Sicherheitsmannschaften wegen der Ausbreitung von Handel und Industrie und der da-

Serbien.

Das In- und Ausland.

London, 26. Jan. Infolge des Aufrufs des Lordmayors von London an die Bürgermeister von Großbritannien zur Umbildung besserer Beziehungen zwischen England und Deutschland hat das englisch-deutsche Freundschaftscomité eine nationale Kampagne in diesem Sinne inaugurirt. In allen größeren Städten sollen diesbezügliche Versammlungen abgehalten werden.

Montevideo, 26. Jan. Die Regierung von Baraguan hat auf das Ultimatum Argentinien's keine Antwort erteilt; infolgedessen sind die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der bekannte Anhänger der Friedensbewegung und Träger des Nobelpreises Frederic Passy ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter erweckt sein Zustand Besorgnis.

Kaisers Geburtstagsfeier.

en, Berlin, 27. Januar.

Zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers hatten die öffentlichen Gebäude wie viele Privatwohnungen Flaggen Schmuck angelegt. Tannengrün und sonstige Dekorationen waren in den Schaufenstern der Geschäfte zu sehen, kleine Fähnchen wehten an vielen Fahrzeugen der Stadt. Die militärische Feier begann, nachdem das Trompeterchor des Garde-Kürassierregiments einen Choral von der Galerie der gemaltigen Schlosskuppel in die vom scharfen Nordost bewegte, leichte Schneeflocken zeigende Luft hinausposaunt hatte, mit dem

großen Beden.

Beim Vorbeimarsch am Kronprinzenpalais theilt sich am westlichen Gassenfenster der ersten Etage die Gardine und auf dem Fensterbrett erscheinen die beiden ältesten Söhne des Kronprinzenpaares, ganz in Weiß gekleidet. Sie

Frauenliebe

Erzählung von Maria Hellmuth.

(Nachdruck verboten)

„Nein, wie du wieder sprichst,“ rief die junge Frau, halb lachend, halb ärgerlich. „Ich kann dir nur sagen, daß du heute mit deinen zweieundzwanzig Jahren — nimm es mir nicht übel — besser aussehest, wie einst mit zwanzig — so geistvoll und interessant — Wertherm ist Feuer und Flamme. Höre, Elisi, ich habe eine Idee, — o, wie wäre das schön — —“ Sie hielt verwirrt inne, als ihr Blick den dunklen Augen der Freundin begegnete, die mit einem erstaunt schmerzlichen Ausdruck zu ihr hinübersehten.

„Du bist gereizt! Es ist besser, wenn ich gehe. Doch an mir liegt es nicht, wenn wir uns auch jetzt nicht nähern treten; wir alle haben dich mit offenen Armen und Herzen empfangen und willkommen geheißen. So lebe wohl und verleihe den heutigen Abend nach eigenem Gefallen.“

Kinder um mich gesehen, weil Papa es nicht mochte, und
 mich doch so sehr nach einer Spiegelfährtin gesehnt, fest sollte
 sich mein Wunsch erfüllen. Das war es, was mich endlich
 ein wenig tröstete und mich etwas ruhiger von der Mutter
 scheiden ließ. O, hätte ich geahnt, daß ich sie nie mehr
 wiedersehen sollte! Sie lebten beide nicht zurück. Mamma

Gilli, sage, hast du vielleicht gar eine unglückliche

schauen dem Zuge nach und grüßen militärisch hinunter.
Der Festgottesdienst
In der Schlosskapelle begann nach 10 Uhr, nachdem der Kaiser die Glückwünsche seiner Familie und die der ihm sehr nahe stehenden Personen empfangen hatte. Die Liturgie hielt Hofprediger Dr. Krüger, die Predigt der Schlosspfarrer Oberhofprediger Dr. Dvander. Dann folgte das allgemeine Kirchengesang und zum Schluss das Niederländische Dankgebet, dem sich der Segen anschloß. Der Kaiser schritt auf die vor dem Altar stehenden Geistlichen zu und dankte ihnen mit Händedruck, und dann verließen unter den Klängen des Marsches „Brins von Nassau“ der Kaiser und der Hof die Kapelle.

Gratulationscour.
Von 9 1/2 Uhr an fuhren die Wagen vor dem Schloß an. Im Beieraal des Schlosses versammelten sich die Gäste, voran der König von Sachsen, der König und die Königin von Württemberg und die Großherzöge von Sachsen, Mecklenburg und Oldenburg. Um 11 Uhr erschien auf dem Balkon ein Adjutant mit einer Winterflagge, und die Leibgarde des 1. Garde-Artillerie-Regiments, die am Lustgarten Aufstellung genommen hatte, gab durch den ersten Salutschuß kund, daß der Kaiser zur Gratulationscour den Weißen Saal betreten hatte.

Festlichkeiten.
Gegen Mittag fanden die offiziellen Festlichkeiten der Universität, der Akademie der Künste, der Bergakademie, der Tierärztlichen Hochschule u. a. statt. In allen Schulen wurden Feste abgehalten, wobei die Gedächtnisrede des Professors Koser über Friedrich den Großen verteilt wurde.

Der Gang der Feier war sonst der übliche, durch das Herkommen bekannte und beliebte. Die Paroleausgabe fand im Zeughaus statt, es folgte die Frühstückstafel im Schloß. Um 4 Uhr war das Festmahl der Stadt Berlin im Rathaus angelegt, um 6 Uhr die Galafest im Schloß. Abends waren die Hauptstraßen festlich illuminiert.

Auch überall im Reiche wie in den Hauptstädten des Auslandes fanden entsprechende Feierlichkeiten zu Ehren Kaiser Wilhelms statt.

Auszeichnungen.
Gelegentlich des Geburtstages des Kaisers wurden eine Anzahl Auszeichnungen verliehen. Wir heben davon folgende hervor.

In das preussische Herrenhaus berufen wurden der Staatssekretär des Reichspostamts Erzellenz Kraetz, Oberbürgermeister Marx (Düsseldorf), Professor Brunner von der juristischen Fakultät der Berliner Universität, General v. Beisler, Geh. Kommerzienrat Buchsperg in Magdeburg u. a.

Der erbliche Adel wurde verliehen dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Infanterie Emmich, dem General der Artillerie Roehl, den Brüdern Andreas Louis und Emil Moritz Bernus-Frankfurt am Main. — Der Charakter eines Geheimen Obermedizinalrats mit dem Range der Räte 2. Klasse wurde dem beständigen Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Professor Waldner verliehen.

Der Kaiser genehmigte ferner, daß der Name der Stadt Rixdorf in Neuföhren umgewandelt wird.

Neuer Orden.
Der Kaiser hat ferner ein neues Verdienstkreuz gestiftet, das eine Ergänzung des Verdienstordens der preussischen Krone darstellt. Der neue Orden wird in zwei Klassen verliehen, nämlich als goldenes oder als silbernes Kreuz. Außerdem kann die Auszeichnung noch mit einer goldenen bzw. silbernen Krone verliehen werden. Das Kreuz selbst ist ein achtpunktiger Stern, dessen Mitte das Kaiserliche Monogramm W. R. aufweist. Als erster erhielt die neue Auszeichnung Kriminalkommissar Louffaint. (Verdienstkreuz in Gold mit der Krone.) Das Verdienstkreuz in Silber mit der Krone wurde als erstem dem Kapitän der Yacht „Nordstern“, der ehemaligen Yacht des Kaisers „Meteor“, Rudolf Zahn, in Laboe bei Kiel verliehen.

Das Kaiserpaar in der Galaoper.
Berlin, 27. Januar.

Die Galavorstellung im Opernhaus schließt diesmal wie immer für den Hof und die Hofgesellschaft die Feier des Kaiserlichen Geburtstages in Berlin ab. Der Herrscher tritt dann, wenn auch nicht direkt, mit vielen in Verbindung, die ihm nicht persönlich ihre Glückwünsche darbringen konnten; eine, wenn auch durch die Umstände bedingte begrenzte Öffentlichkeit nimmt teil an dem glänzenden Abschluß des frohen Tages. Für diese Vorstellung gibt es keine Billets zu kaufen, der Kaiser resp. das Oberhofmarschallamt verfügt über den Raum. Die Einladungen werden nach genau geführten Listen verteilt, aber eine Anzahl Plätze im dritten Rang und der gesamte vierte Rang bleiben jenen reserviert, die irgendwelche Beziehungen zum Hofe und den Hofchargen haben, unter der Bedingung, daß sie, wie die übrigen Besucher und Besucherinnen, festliche Gewandungen anlegen: die Damen lange, helle, ausgeglichene Kleider, die Militärs im Paradeanzug, die Zivilisten, soweit sie nicht zum Tragen einer Uniform berechtigt sind, im Frack mit weißer Kravatte.

Wir treten in den Zuschauerraum, und unwillkürlich entricht sich ein bewundernder Ausruf unseren Lippen. Blumen und Blumen, wohin das Auge sich richtet, üppige Gewinde aus weißen und zartgetönten Rosen bekränzen die Brüstungen des ersten und zweiten Ranges wie jene der mittleren großen Hofloge und der Prospektlogen, über die wundervolle seidene Orientteppiche von berauschendem Farbenpiel gebreitet sind; Rosenranken umwinden die Säulen, welche die Balkons tragen, den Kronleuchter, die Lampe vor der Bühne und die Orchesterbänke, während die Brüstungswände des dritten und vierten Ranges mit dunkleren Rosen geschmückt sind, die auch die Nischen ausfüllen, von ihnen in üppiger Menge herausquellend und in dichten Ketten an den Logen herüberhängend.

Und dies Publikum, wie es in solch erlebener und mannigfaltiger Zusammenkunft nur an solchem Abend zu beobachten ist. Das Parkett ist nur von Herren besetzt; da die großen Einladungsarten unnummert sind, sucht und findet jeder nach Belieben oder nach rechtzeitigem Erscheinen seinen Platz. Zeremoniell und Rangordnung sind dadurch aufgehoben, in buntem Gemisch erblickt man ordentlich Generalleutnants, Staatssekretäre, Kammerherren, Johanniter in Scharlachröden mit dem weißen, achtpunktigen Kreuz, Prinzen aus den nichtkaiserlichen Häusern in den Uniformen ihrer Regimenter, sablonne fremde Offiziere, die den Hofchargen und Gesandtschaften zuerkannt sind, hohe Beamte in ihren goldverzierten Galatrachten, Vertreter der städtischen Behörden mit schweren, goldenen Ketten, Universitätsprofessoren in wallenden samtenen Talaren, bekannte Künstler und Schriftsteller, diese im schlichten Frack. Die unteren Ränge werden von den kommandierenden Generalen und Rittmestern des Schwarzen Adlerordens sowie den Staatsministern eingenommen, die darüber gelegenen Prospektlogen von den eine besondere Stellung einnehmenden Fürstlichkeiten, wie den Herzogen von Ratibor und von Trachenberg und den Fürsten von Fürstberg, Pleß und von Radziwill mit Gemahlinnen sowie den Hofchargen und dem Reichskanzler mit ihren Damen. Die Logen und Balkonsitze des ersten Ranges sind den Herren und Damen des diplomatischen Korps und Bundesräts, den Gattinnen der Minister und sonstigen Exzellenzen, der ganze zweite Rang den jungen Damen der Hofgesellschaft reserviert. Wohin die Augen sich

richten, treffen sie auf Glanz und Prunk, auf das Funkein herrlicher Geschnitten, den matten Schimmer kostbarer Perlenteller, das Blüten funtroll gearbeiteter Diademe, das Leuchten von Ordenssternen aller Art und Größe. Dazu, bei den Kostümen der Damen, eine Flut von Seide, Brokat, Damast, bei den ausländischen Diplomaten die Verschönerung der Trachten.

Das verhaltene Blaudern, das Surren und Summen weicht plötzlich einer erwartungsvollen Stille. Der Generalintendant Graf v. Dülse n-Daelefer, der mit unermüdlicher Hingebung und feinsinnigem Verständnis unsere Bühnen leitet und dessen erlebtem Geschmack die köstliche Ausschmückung dieses Abends zu danken ist, erscheint in der großen Mittelloge, den Zeremonienstab hehend. Alle Anwesenden erheben sich, und während die hoch oben auf der letzten Galerie positionierten, in die malerische Tracht zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts gekleideten Musiker einen Huldigungsmarsch anstimmen, betritt der Kaiser, eine der fürstlichen Damen führend, die Loge, gefolgt von der Kaiserin und der glänzenden Schar der übrigen fürstlichen Damen und Herren. Das Kaiserpaar verneigt sich leicht zu den Anwesenden, die, soweit es ihre Plätze gestatten, sich tief verbeugen.

Jetzt setzt auch das Orchester ein — die Vorstellung beginnt. Diesmal kam zur Aufführung das neue Lauffische Festspiel zum Andenken an Friedrich II. „Der große König“ mit Musikeinlagen von Friedrich dem Großen, eingerichtet von Professor Schlar.

Nach dem letzten Füllen des Vorhangs hält das Kaiserliche Paar im weißen Konzertsaal, der auf das herrlichste durch südliche Pflanzen und duftende Blumen geschmückt ist, Cerale ab, zu welchem nur den Besuchern des ersten Ranges und sonstigen bevorzugten Persönlichkeiten aus dem Parkett der Zutritt gestattet ist. Auch das wieder ein Bild voll Farbe und Reiz für alle Teilnehmer.

Halber, 29. Jan. Am Samstagabend, dem Tage des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, beging der hiesige Landwehrverein die Feier des obersten Kriegsherrn im Vereinslokal des Herrn C. Fasbender. Der überaus zahlreiche Besuch legte bereites Zeugnis ab von der Beliebtheit der Feier und dem echten patriotischen Geist, der in dem Verein zu Hause ist. Die Feier nahm gegen 7 1/2 Uhr ihren Anfang, nach einleitendem Musikstück der Lückmann'schen Kapelle sprach Fräulein Volmer einen packenden Prolog. Im Anschluß hieran ergriff der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberleutnant Wilmann das Wort zum Kaisertoast, streifte dabei die politische Weltlage und wie unser Vaterland von Feinden und Raidern ringsum umgeben sei. Mit Vertrauen könnten wir zu unserem Kaiser emporklicken, der das Staatsschiff auch fernerhin mit sicherer Hand leiten würde. Wir alte Soldaten wollten an dem heutigen Abend unserm Kaiser das Gelübde der Treue erneuern mit dem Rufe Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! Begeistert erscholl das Kaiserhoch durch den Saal. In packender Rede schilderte Herr Hauptlehrer Schulte die Geschichte des ruhmreichen Hohenzollernhauses bis auf den heutigen Tag. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf das Haus Hohenzollern. Nun wechselten Chorlieder der Gesangsabteilung des Vereins, sowie flott gespielte Einakter und Couplets mit einander ab. Die Theaterstücke, mit ihren urwüchsigen militärischen Pöffen, riefen oft wahre Lachsalven hervor. Der Gesangsabteilung und den Mitwirkenden beim Theaterpiel gebührt Dank und Anerkennung. Das Konzert war gegen 11 1/2 Uhr beendet. Nun kamen die Tanzlustigen zu ihrem Rechte. Recht flott und lange wurde das Tanzbein geschwungen. Die Feier nahm den schönsten Verlauf.

Abonnements - Bestellungen

werden von unseren Boten, bei den Postanstalten und in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Halber, 29. Jan. Gestern feierte der Blautkreuzverein in seinem Lokal den Geburtstag unsers Kaisers. Der Saal war bis auf den letzten Platz dicht gedrängt besetzt. In der schönsten Weise waren zwischen die verschiedenen, trefflichen Ansprachen passende, gut deklamirte Gedichte von Mitgliedern und Kindern gelegt. Gemeinsame Gesänge, sowie Lieder des Kinderchors waren ebenfalls passend eingeschaltet. Der Posaunenchor trug verschiedene Stücke vor und begleitete die Chorgesänge. Der bereitete Kaffee war in die erste Festhälfte gelegt. In fürbitender Weise wurde unseres geliebten Kaisers und unseres treuen Vaterlandes gedacht. Die Feier verlief zu aller Zufriedenheit.

Oberbrügge, 28. Jan. Eine würdige Kaisergeburtstagsfeier beging gestern Abend der hiesige Landwehrverein. Die Sympathie für das Fest zeigte sich auch diesmal wieder, der geräumige Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Zu Beginn sprach Fräulein Laura Weigel einen würdigen mit Beifall aufgenommenen Prolog. Einige Kameraden hatten es sich nicht nehmen lassen, durch Einübung mehrerer patriotisch-militärischer Theaterstücke den Gästen einige genussreiche Stunden zu verschaffen. Für ihr musterhaftes Spiel wurde ihnen reichlich Beifall spendet. Recht beifällig aufgenommen wurden auch die Gesangsstücke eines Doppelquartetts, welches sich aus Kameraden des Vereins unter der Leitung des Herrn Lehrer Hellmich hier selbst gebildet hat. Als Festredner fungierte wie gewöhnlich Herr Lehrer Becker-Ehringhaus. Er verwob mit der Kaisergeburtstagsfeier die 200 Jahrfeier Friedrichs des Großen, streifte sodann die hochgehenden politischen Wogen der letzten Wochen und forderte zum treuen Festhalten an unser angestammtes Herrscherhaus auf. Die zum Schluß gestellten „lebenden Bilder“ brachten eine Huldigung des alten Fritz und des jetzigen Kaisers unter den Klängen des Hohenzollernmarsches und des „Deutschland, Deutschland über alles“. Herr Lehrer Hellmich feierte in einer Tanzpause in schönen Worten die Damen, während Herr Lehrer Becker den Kameraden, die zu dem guten Gelingen der Feier ihre Kräfte eingesetzt, ein Hoch darbrachte. Gleichzeitig feierte eine kleinere Gesellschaft im Hotel Reinecke den Geburtstag durch ein Festessen, wobei Herr Lehrer Rittinghaus den Kaisertoast hielt.

Riespe-Whl., 28. Jan. Den Reigen der diesjährigen Geburtstagsfeiern Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. eröffnete hier der hiesige Wehrverein. Sie war zugleich die erste derartige Veranstaltung des jungen Vereins.

Gestern Abend versammelte er seine Mitglieder, deren Angehörige und viele Freunde und Gönner zu einem Sommerfest im Vereinslokal. Der geräumige Saal des Herrn Cramer war bis auf den letzten Platz besetzt. Ein sorgfältig ausgearbeitetes und mit vielem Fleiß vorbereitete Programm lag der Feier zugrunde. Eingeleitet wurde dieselbe durch den flotten Marsch „Der Kaiser kommt“, durch welchen die hiesige Feuerwehrkapelle die Gäste sogleich in eine festliche Stimmung versetzte. Es folgte nun ein von Fräulein Johanna Müller recht wirkungsvoll vorgetragener Prolog. Nachdem nun die Kapelle die Duvertüre: „Berlin, wie's weint und lacht“ vorgetragen hatte, hielt der erste Vorsitzende, Herr Kaufmann August Schriever, den Kaisertoast. Einleitend gedachte er in kurzen Worten des 200jährigen Geburtstages Friedrich des Großen und zeichnete dann in schwungvollen, von warmem Patriotismus getragenen Worten ein klares Charakterbild unseres jetzigen Herrschers, das in den Herzen aller Anwesenden den lebhaftesten Widerhall fand. Nun wechselten in bunter Folge Musikstücke, Duette, Couplets und Theaterstücke. Es würde zu weit führen, diese alle einzeln zu werten. Alle Mitwirkenden setzten ihr Bestes können ein, die Feier zu einer schönen und wirkungsvollen zu gestalten und ernteten daher mit ihren Darbietungen nicht nur aufmerksames Gehör, sondern auch reiche Dankerweisungen seitens der Festteilnehmer. Auch in das von Herrn Kleiböhmer ausgebrachte Hoch auf das Vaterland, sowie in das von Herrn Flottmann mit vielem Humor gewürzte Hoch auf die Damen wurde begeistert eingestimmt. Nach Abwicklung des Programms ergriff noch einmal der Vorsitzende das Wort, um allen, die zu dem guten Gelingen des Festes beigetragen, den schuldigen Dank darzubringen, worauf Herr Hugo Wermetes noch auf den Wehrverein und seinen umsichtigen, rührigen Vorsitzenden toastete. Es war in der Tat eine schöne, erhebende, in allen Teilen gut verlaufene Feier, die die Gäste bis in die Frühe des kommenden Morgens zusammenhielt.

lokales und Provinzielles.

Halber, 29. Januar 1912.

1649 Hinrichtung Karls I. von England in London. — 1781 Dichter Adelbert v. Chamisso in Schloß Boncourt geb. — 1816 Dichter Karl Grotz in Wachingen geb. — 1889 Tod des Kronprinzen Rudolf von Österreich in Mayerling. — 1911 Bildhauer Emil Gundrieser in Berlin gest.

Alleslei Frostdenken. Kräftigen, frischen Menschen kann der Frost nicht viel anhaben, desto gefährlicher aber kann er schwächlichen, gegen das Unwetter nicht genügend geschützten Personen werden. Errorene Ohren und Nasen sind die Folgen des Frostes, ebenso Frostbeulen an Händen und Füßen. Ja selbst das Menschen erfrieren, kommt in der rauhen Jahreszeit nicht selten vor. Allen diesen Gefahren aber kann man begegnen, wenn man die nötige Vorsicht walten läßt. Die Kälte, die unsere Haut zuerst trifft, führt an der betreffenden Stelle eine Schwellung herbei und die Haut nimmt eine blaurote Färbung an. Dieser leichteste Grad der Erfrierung hält oft einige Tage an. Finger und Zehen, Nase und Ohren können am ehesten davon betroffen werden. Hat der Frost stärker eingewirkt, so bilden sich Blasen, die Geschwüre hinterlassen und Eiterungen zur Folge haben. Will man die Folgen einer leichten Erfrierung beseitigen, so hüte man sich zunächst, allzu rasch den betreffenden Körperteil wieder zu erwärmen. Vielmehr reibe man die erkrankten Stellen mit Schnee oder kaltem Wasser ab. Schwere Fälle erfordern unbedingt die Hilfe des Arztes. Am leichtesten erkranken die Ohren, die ziemlich dünn sind und vom Kopfe mehr oder weniger abheben. Ähnliches gilt von der Nase. Die Hände erfrieren oft, wenn zu enge Handschuhe getragen werden. Die Füße erfrieren nicht so leicht, besonders nicht, wenn das Schuhwerk in Ordnung ist.

Folgen des heißen Sommers. Die durch die langanhaltende Dürre des vergangenen Sommers verursachte Missernte in manchen Zweigen der Landwirtschaft machte für die wichtigsten und unentbehrlichsten Volksernährungsmittel eine vermehrte Einfuhr nötig. Daß dadurch verhältnismäßig bedeutende Summen ins Ausland wanderten, die unter normalen Verhältnissen der heimischen Volkswirtschaft erhalten bleiben, zeigt eine vergleichende Uebersicht über die deutsche Gemüse-einfuhr in den Jahren 1910 und 1911. Hiernach stieg die Einfuhr von 2522900 Doppelzentnern im Jahre 1910 auf 3369272 Doppelzentner im Jahre 1911, das sind 846372 Doppelzentner oder 33,5 Prozent mehr. Der Wert der eingefuhrten Gemüse stieg von 43,355 Millionen Mark im Vorjahre auf 51,195 Millionen Mark im Jahre 1911; das bedeutet eine Zunahme von 12,840 Millionen Mark oder 29,8 Prozent, die zur Deckung des Ausfalls der inländischen Ernte nötig war. Der größte Anteil dieser vermehrten Einfuhr entfällt naturgemäß auf diejenigen Gemüse, die dem Konsum der breiteren Volksmassen dienen, also besonders die verschiedenen Kohlsorten, dann Zwiebel und Hülsenfrüchte. Bei feineren Sorten ist nur eine relativ geringe Steigerung zu beobachten, die Einfuhr von Blumenkohl und verwandter Gewächse ist sogar zurückgegangen. Die Ausfuhr von Gemüse, die schon in normalen Jahren, gegenüber der Einfuhr nicht sehr ins Gewicht fällt, ging infolge der Missernte teilweise noch stark zurück. Sie betrug im Jahre 1911 324945 Doppelzentner gegen 545843 Doppelzentner im Vorjahre, das ist ein Rückgang von 220898 Doppelzentnern oder rund 40 Prozent. Der Wert der ausgefuhrten Menge sank dagegen nur von 6,862 Millionen Mark auf 6,345 Millionen Mark, betrug also 517000 Mark oder 7,5 Prozent weniger.

Städtisches Schauspielhaus Hagen. Montag: Keine Vorstellung. Dienstag, 30. Jan., 8 Uhr, 13. Abonnementsvorstellung der Reihe rot. Zum vierten Male: „Madame Sans-Gêne“; Napoleon: Direktor Dr. Kaiser. Mittwoch: Keine Vorstellung. Donnerstag, 1. Febr., 7 1/2 Uhr, Abonnements-Vorstellung der Reihe gelb: „Mignon“, Oper. Freitag, 2. Februar, 8 Uhr, Abonnements-Vorstellung der Reihe blau, 1 Gastspiel Fräulein Berta Schemann: „Die versunkene Glocke“, Rautendelein: Fräulein Berta Schemann a. G. Samstag: Keine Vorstellung. Sonntag, 4. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr, zum letzten Male: „Die schöne Ungarin“. — Abends 8 Uhr, letztes Gastspiel Fräulein Berta Schemann: „Die Jungfrau von Orleans“ Johanna: Fräulein B. Schemann a. G.; Talbot: Direktor Dr. Kaiser.

Westfälischer Provinzial-Sängerbund. Der Bundesauschuß hat in seiner ersten Sitzung im neuen Jahre kürzlich wichtige Beschlüsse gefaßt hinsichtlich der Beteiligung des Bundes an dem großen Deutschen Sänger-

fest in Nürnberg an den Tagen vom 27. bis 31. Juli dieses Jahres. Es verspricht allerdings dieses Fest alle vorhergehenden Bundesfeste, insbesondere das letzte unter gewaltiger Teilnahme in Breslau gefeierte, zu übertreffen. Schon jetzt sind über 20000 Sänger angemeldet. Die zu dem Einzelsingen des Westfälischen Bundes bestimmten Lieder sind festgestellt, und zwar ist nicht die Wahl auf kunstvolle, schwierige moderne Männerchöre gefallen, sondern auf drei der schönsten und reizvollsten Volksliedkompositionen, welche, wenn sie mit feinsten Nuancierung und tiefem Empfinden vorgetragen werden, viel ehler und gewaltiger wirken, als die erstgenannten Chöre. Und daß die Sänger unseres Provinzialbundes aus solchen herrlichen Liedern etwas zu machen wissen, haben sie auf dem Sängerkongress in Dortmund so glänzend bewiesen. Die drei gewählten Lieder sind: „Lagow's wilde Jagd“ von C. M. v. Weber, „Ich weiß nicht was soll es bedeuten“ von Eichler und „Einkuhr“ von Böllner. Die hierzu notwendige gemeinsame Probe wird sich sehr schön gestalten, denn sie ist als großes Konzert in Dortmund gedacht, zu welchem noch vom Dortmunder Gesangsverein mehrere andere Chöre gesungen werden, außerdem wird ein Instrumental- und Vokal-Solist mitwirken. Zugleich soll hierbei die Weiße des neuen Bundesbanners stattfinden, das zum ersten Male in Nürnberg den westfälischen Sängern vorausgetragen werden wird. Um den am Feste in Nürnberg teilnehmenden Sängern des Provinzial-Sängerbundes die Reise zu dieser Probe und dem Bannerweihfest zu ermöglichen, wird ihnen die Reise nach Dortmund hin und zurück vergütet werden. Die Reise nach Nürnberg kann für den geringen Preis von 9,80 Mk. (3. Klasse) hin und denselben Satz zurück ausgeführt werden, jedenfalls wird von den Eisenbahndirektionen die Genehmigung zur Rückreise mit jedem Zuge innerhalb einer bestimmten Frist erteilt werden.

Lehrlinge, die aus der Lehre laufen, gehören heutzutage nicht zu den Seltenheiten. Die Herren Jungens sind oftmals schon so überflügelt, wenn sie aus der Schule entlassen werden, daß sie eine energische Zurechtweisung von Seiten des Lehrherrn nicht vertragen können; haben sie in ihrer Ansicht noch gar „zu Hause“ etwas Unterstützung, dann ist schwer mit diesen jungen „Herren“ fertig zu werden; oftmals reißt sie einfach aus. Der Meister schützt sich in der Regel dadurch, daß er im Lehr-Vertrag eine Entschädigung ausbedingt, die der Vater des Lehrlings dem Lehrherrn zahlen muß, wenn sein Sohn unbefugt und ohne begründete Ursache die Lehre verläßt. Nun hat neuerdings das Gericht entschieden, daß der Meister eines entlaufenen Lehrlings in jedem Falle eine Entschädigung fordern könne, also auch dann, wenn diese kontraktlich nicht vereinbart sei. In dem Falle trete nämlich der Paragr. 127 der R.-G.-O. in Wirksamkeit wonach der Meister berechtigt ist, für jeden auf den Tag des Vertragsbruches folgenden Tag der Lehrzeit, höchstens 6 Monate, die Hälfte des in dem betr. Handwerke ortsüblich gezahlten Gesellenlohnes als Entschädigung zu beanspruchen.

Halver, 29. Jan. Gestern hielt der Turnverein „Unter den Linden“ im Vereinslokal des Herrn C. Fasbender seine Jahres-Hauptversammlung ab. Nach dem erstatteten Jahresbericht hat der Verein gute Fortschritte im verflossenen Jahre gemacht. Am Schlusse des Vereinsjahres zählte der Verein 261 Mitglieder, einschließlich der Böglinge. Die Pflege und Förderung der Jugendabteilung hat er sich besonders angelegen sein lassen. Der Verein hielt im Berichtsjahre 5 Vorstandssitzungen und 5 Versammlungen ab. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 1356,40 Mk. und eine Ausgabe von 1208,27 Mk., sodaß ein Kassenüberschuß von 148,13 verblich. Dazu kommt noch ein Sparfahrguthaben von 918,61 Mk. Als Delegierte zum diesjährigen Gaunturnfest wurden die Turngenossen Hugo Bock, Adolf Besendahl, Max Steller und Fritz Stöcker ernannt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die auscheidenden Mitglieder wieder resp. neugewählt. Betreffs Kaisergeburtstagsfeier wurde der 4. Februar dafür festgesetzt. Die Feier beginnt um 7 Uhr abends im Saale des Herrn Carl Fasbender. Die in voriger Sitzung gewählte Fest-Kommission hat mit der Vorbereitung dieser Feier bereits begonnen und keine Arbeit und Mühe gescheut, das Fest so angenehm wie möglich zu gestalten. In dankenswerter Weise haben einige Turngenossen den musikalischen Teil übernommen. Unter Punkt: „Verschiedenes“ wurden einige weniger wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen, worauf der Vorsitzende Herr C. Jung auf das weitere Blühen, Wachsen und Gedeihen im neuen Jahr ein „Gut Heil“ darbrachte.

Nierspe-Whf., 28. Jan. Ein langgehegter Wunsch der hiesigen Bürgerschaft scheint seiner Verwirklichung doch jetzt endlich entgegenzugehen. Wie wir hören, ist nämlich in der letzten Gemeindeverordneten-Sitzung der Beschluß gefaßt, den Zufuhrweg zum hiesigen Bahnhof in einen besseren Zustand zu setzen. Es soll, um den Schmutz zu bannen, an einer Seite dieser Straße ein breiter Bürgersteig angebracht werden, und wird derselbe so angelegt werden, daß demnächst im Anschluß an diese Anlage die Pflasterung der Fahrstraße vorgenommen werden kann.

Hagen, 27. Jan. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Vatersmordes zum Tode verurteilte Miethe hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Wie weiter mitgeteilt wird, befindet sich Miethe wohl und verhältnismäßig munter, wie er denn überhaupt scheinbar das Urteil auf die leichte Achsel nimmt. Er soll nach wie vor absolut gleichmäßig ruhig und noch immer der Meinung sein, daß ihm weder etwas bewiesen worden sei, noch bewiesen werden könne. Ob er nur Sorglosigkeit vortäuschen will, oder ob er wirklich so denkt, wie er tut, läßt sich schwer entscheiden; jedenfalls macht er den Eindruck, als ob es ihm nicht bewußt sei, daß die gegen ihn ausgesprochene Strafe auch vollstreckt werden könne.

Hagen, 27. Jan. In der diesjährigen ersten Schwurgerichtsperiode, die unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrats Kiebling stattfand, wurde in 15 Sitzungstagen gegen 21 männliche und 6 weibliche Angeklagten in 18 Anklagesachen verhandelt. Diese betrafen: in 4 Fällen Meineid, in je 2 Fällen Amtsverbrechen, Brandstiftung, Urkundenfälschung, Konkursverbrechen, Raub und in je 1 Falle Mord und Mordverbrechen. Die

Straftaten sind geschehen: in 6 Fällen in Hagen, in je 2 Fällen in Langerfeld und Herforn in je 1 Falle in Gevelsberg, Schwelm, Hohenlimburg, Haslinghausen, Letmathe und Hartforten. Es erfolgte Freisprechung bei 4 Angeklagten; gegen die übrigen Angeklagten wurde an Strafen erkannt: 1 Todesurteil, 20 Jahre Zuchthaus und 14 Jahre 6 Monate Gefängnis. Selten haben die Gesamtstrafen in einer Schwurgerichtsperiode eine solche Höhe erreicht, wie diesmal.

Wetter-Nuhr, 27. Jan. Im Gedenken an Herrn Hermann Hartfort, den im vergangenen Jahre so früh verstorbenen Leiter und Mitbestitzer des Hartfortschen Werkes in Wetter a. d. Ruhr, haben heute bei der Wiederkehr seines Todestages die Mutter, Frau Kommerzienrat Hartfort zu Kassel, und die Witwe, Frau Hermann Hartfort zu Haus Scheide, die schon früher dem Werke gemachten Stiftungen um 60000 Mk. erhöht. Die Einnahmen aus diesen Stiftungen sind für Beamtenunterstützungen und Ehrengaben an alte Arbeiter des Werkes bestimmt.

Olpe, 27. Jan. Als der 69 jährige Landwirt Franz Lüttich im benachbarten Drolshagen mit seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr, schenkte das Pferd, wodurch L. mit solcher Wucht von dem Wagen geschleudert wurde, daß er in wenigen Minuten eine Leiche war.

Nadebornwald, 26. Jan. Ein am Kreuz wohnender 65jähriger Schlosser, der vor einer Woche ein Kind durch den Tod verloren hatte und seitdem schwermütig war, erhängte sich auf dem Speicher seines Hauses.

Welt und Wissen.

— Grab eines Reiters der Völkerwanderungsperiode. In dem leht Neuföhn umgetauften Berliner Vorort Nitzdorf fand man bei Erdbarbeiten Menschen- und Tierknochen nebst einigen Beigaben, die, wie wissenschaftlich festgestellt wurde, von einem Reitergrab aus der Zeit der Völkerwanderung herrühren. Noch und Reiter hatte man der Sitte gemäß gemeinsam beigesetzt. Der Beisetzte hielt das eiserne zweischneidige und mit einem Bronzefnauf versehene Schwert im linken Arm. Neben dem Verstorbenen stand ein kleineres glänzendes schwarzes Tongefäß. Sehr genau waren die Reste des mit Eisen- und Bronzenägeln beschlagenen Ledergürtels des Reiters zu erkennen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Steuerermäßigung in Halle a. S. Nach Durchlegung des städtischen Haushaltsplanes in Halle a. S. ergab sich die Kuriosität, daß drei Posten von insgesamt 109 000 Mark in den Einnahmen nicht verrechnet sind, so daß sich der mit 1 070 000 Mark ausgewiesene Überschuß um diesen Betrag erhöht und die Steuerzuschläge um abermals 2 Prozent ermäßigt werden können.

* Die Ausperrung in der Prager Maschinenindustrie nimmt täglich zu. Es wurden wieder 2000 Arbeiter ausgesperrt. Die Metallarbeiter haben den Maschinenindustriellen neue Forderungen unterbreitet. Die neuen Forderungen der Arbeiter wurden von den Industriellen jedoch für unannehmbar erklärt.

Beste Nachrichten.

Berlin, 27. Jan. Ein bedeutender Brand vernichtete das Warenlager der Blumenfirma A. Richterstadt und die Fabrikationsräume der Konfektionsfirma Graumann u. Stern. Der Schaden beträgt mindestens 150 000 Mark. Bei den Löscharbeiten verunglückten ein Brandmelldier und ein Feuerwehrmann.

Königsberg i. Pr., 27. Jan. Beim Baumfällen im Walde des Ostseebades Cranz wurde der Maurer Bunkus von einer vorzeitig stürzenden starken Fichte zu Boden geworfen und zu Tode gequält.

Leipzig, 27. Jan. In Angersdorf erschok sich ein aus Hamburg zugereistes Liebespaar, der 20jährige Kadettler Max Rudert und das 24jährige Dienstmädchen Ehler wegen einer unheilbaren Krankheit des jungen Mannes.

Chemnitz, 27. Jan. In Ehrenfriedersdorf wurden das Wohnhaus und das Wirtschafts- und Stallgebäude der Strumpffabrik des Stadtrates Heeg durch Brand zerstört. Der Schaden ist bedeutend.

Essen (Ruhr), 27. Jan. Der 22jährige Bergmann Wille wurde, als er ständlerend heimkehrte und seinen sechsjährigen Vater bedrohte, von seinem 21jährigen Bruder ermüdet.

Dortmund, 27. Jan. Ein Straßenbahnabhängewagen stieß mit einem Mehrgewerke zusammen. Der Sohn des Mehrgers Seidmann wurde überfahren und getötet, der Gehilfe erlitt schwere Verletzungen.

Trier, 27. Jan. Der Steuereinnahmer Niehm aus Saarnwillingen wurde im Zuge zwischen Brimsweiler und Dillingen erschossen aufgefunden. Die Leiche hatte noch die Zigarre im Mund. Es scheint ein Mord vorzuliegen.

Rom, 27. Jan. In Halle bei Romagnò überfielen drei 14jährige Knaben ihren Altersgenossen Barbieri und erschlugen ihn durch Stocher. Die jugendlichen Mörder wurden verhaftet.

Athen, 27. Jan. Bei dem Erdbeben in Kephallonia sind mehrere Dörfer zerstört worden. Acht Personen wurden getötet und zwei verwundet. Die Erdstöße dauern an.

Berlin, 28. Jan. Der deutsche Kronprinz wird zur Erholung von dem kürzlich überstandenen Bronchialkatarrh einen mehrwöchigen Erholungsurlaub in der Schweiz verleben und zwar in Celerina. Die Kronprinzessin wird ihren Gemahl begleiten.

Berlin, 28. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde gestern abend auch im preußischen Abgeordnetenhaus durch ein Festessen begangen, an dem zahlreiche Vertreter bürgerlicher Parteien teilnahmen. Ebenso feierte das Herrenhaus in der Wandelhalle des Landtagsgebäudes. Beim Reichstanzler fand ein Festmahl für die auswärtige Diplomatie statt.

Stuttgart, 28. Jan. Der König von Württemberg ernannte die preußischen Prinzen Adalbert, August Wilhelm, Oskar, Joachim zu Ritttern der Großkreuze vom Orden der Württembergischen Krone.

Wien, 28. Jan. In der Trennanstalt zu Czernowitz erkrankten 190 Personen nach dem Genuß verdorbenen Fleisches.

Wien, 28. Jan. Der jüngst gewählte kroatische Landtag ist noch vor dem Zusammentritt wieder aufgelöst worden, da eine erprießliche Tätigkeit nicht zu erwarten war.

Wien, 28. Jan. Der pensionierte Major Gustav Höller tötete sich und seine 40jährige Gattin durch Revolvergeschüsse. In einem Brief gibt er als Ursache seine und seiner Gattin langjährige Krankheit an.

Paris, 28. Jan. Der Präfekt von Cagliari lieferte dem französischen Konsul die 29 türkischen Passagiere von der Manouba mit Gepäck und Wertgegenständen aus.

Tunis, 28. Jan. Als Antwort auf die Beschlagnahme mehrerer französischer Schiffe durch die Italiener hat der Bei von Tunis vorläufig die Ausfuhr von Kamelen verboten. In Tunis war lebhafteste Mißstimmung

wegen des massenhaften Einkaufes von Kamelen die für italienischen Truppen entstanden.

Briefkasten.

W. in G. Nr. 100. Das Zeichen bedeutet allgemeine Schwächlichkeit — ohne anderweitige körperliche Fehler — infolge zurückgebliebener körperlicher Entwicklung. Entkräftung oder Schwäche des Körpers oder einzelner Körperteile nach unlängst überstandenen Krankheiten oder Verletzungen. Zeitig untauglich, vollkommene oder bedingte Tauglichkeit für die Zukunft nicht ausgeschlossen.

Geschäftliche Notiz.

Der Bezug von Kalisalzen! Die Kalisalze sind zwar an sich sehr billig, aber der Bezug in Säcken sowie in kleineren Mengen ist immerhin umständlich und verteuert dieselben auch sehr. Am besten und billigsten bezieht der Landwirt die Kalisalze lose im Waggon entweder für sich allein oder, wenn der Bedarf hierfür zu klein ist, im Verein mit seinem Nachbarn. Namentlich gegenwärtig sei hieran erinnert, wo es für die Anwendung der Kalisalze die beste Zeit ist und dieselben zu allen Früchten gegeben werden können. Der waggonweise Bezug läßt sich um so eher ausführen, als die Kalisalze billig sind und zur Erzielung hoher Ernten eine gute Kalidüngung unerlässlich ist.

Bekanntmachung.

Die Heberollen über die Beiträge zur Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1911 der Gemeinden Lüdenscheid Land und Hülsefeld liegen vom 29. djs. Mts. ab 14 Tage im Amtshause zu Lüdenscheid, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht für die Betreffenden offen. Innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen kann, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Münster Widerspruch erhoben werden.

Lüdenscheid, den 26. Januar 1912.
Dahlerbrück,

Der Gemeindevorsteher: Wortmann. Der Gemeindevorsteher: Gregory.

Wir haben bei der Inventur-Aufnahme aus unsern großen Beständen eine Anzahl Zimmer und Einzeilmöbel aussortiert, die wir bedeutend im Preise ermäßigt haben.

INVENTUR-AUSVERKAUF.

Nur erstklassige Fabrikate bringen wir in den Verkauf, bei denen wir trotz der enorm billigen Preise weitgehendste Garantien übernehmen.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wir bitten um Besichtigung!

Selten günstig für Hoteliers und Restaurateure sowie Kantinenwirte.

Möbel und Betten

Compl. Schlafzimmer

englische Form bestehend aus 1 Kleiderschrank, 140 cm. breit, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen la Fabrikat

Inventurpreis

205

Compl. Schlafzimmer

ganz modern m. Schnitzerei bestehend aus 140 cm. Kleiderschrank m. Messingverglasung, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, la. Verarbeit.

Inventurpreis

295

Complete Küche

Naturholz mit Linoleum belegt 1 Büffet mit Messingverglasg, 1 Anrichte mit Schubladen, 1 Tisch und 2 Stühle

Inventurpreis

145

Complete Küche

in Naturholz in Linoleum belegt 1 Büffet mit Messingverglasg, 1 Anrichte mit Schränkchen und Schubladen, 1 Tisch und 2 Stühle

Inventurpreis

178

Fertig gefüllte Betten.

Kissen

mit 2 Pfd. Federn aus gestreift. Inlett Stck.

2⁵⁰

Kissen

mit 2 Pfd. Federn aus rotem Inlett Stck.

3⁷⁵

Kissen

mit Daunen gefüllt : als Kinder-Oberbett :

5⁷⁵

Plümeaux

mit Daunen-Füllung aus rotem Inlett . . .

9⁵⁰

Oberbett

120x200 gestreift mit 6 Pfund Federn gefüllt

7²⁵

Oberbett

130x200 echt rot Körper m. 5 Pfd. Halbdaun. gef.

14⁵⁰

Unterbett

einschlätig mit 5 Pfd. Federn gefüllt . . .

5⁷⁵

Unterbett

1 1/2 schlätig, echt rot Inlett in guter Füllung

13⁵⁰

Unterbett

2 schlätig m. 6 Pfd. Federn echt türkisch rot Inlett

22⁰⁰

Extra billiges Angebot in Bettfedern u. Daunen wß. Gänsefedern sonst. Preis 4.— jetzt 3²⁵Mk. Graue Ent.-Daune sonst. Preis 3.50 jetzt 2⁷⁵Mk.

Ganz außergewöhnliches Angebot. Completttes Schlafzimmer

Eiche gebeizt u. gewachst, 1 Schrank, 180 cm breit, 1/2 f. Wäsche, 1/2 f. Kleider, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Spiegelaufsatz, Krystall-Glas, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen m. Marmor und 1 Hand- ständer. . . .

jetzt 395

Ein Gelegenheits-Kauf Modernes Speisezimmer

Eiche la. Fabrikat 1 Büffet extra groß, 1 Auszieh-Tisch mit 2 Zügen, 1 Credenz, 1 Umbau mit großem Sofa, 4 Lederstühle

Inventur-Preis

jetzt 690

3 Serien elegante Wohnzimmer-Stühle

bedeutend unter Preis.

Serie 1 per Stück

4.95

Serie 2 per Stück

5.25

Serie 3 per Stück

5.75

Eigene Tischlerei

Eigene Polsterei

Eigene Malerei

Unsere umfangreiche Abteilung Möbel und Betten steht unter Leitung fachmännisch geschulten Personals. Wir legen ganz besonderen Wert auf gute solide Fabrikate, und unterhalten ein ständiges Lager in ca. 40 Muster-Zimmern.

Gebrüder Alsborg,

Lüdenscheid

Bekanntmachung.

Die Entwürfe zu den Haushaltsplänen des Amtes und der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1912 liegen vom 29. ds. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshause, Zimmer Nr. 5 zur Einsichtnahme offen.

Halver, 24. Januar 1912.

Der Amtmann: Thomas.

Limburger - Stangenläse empfiehlt in nur feinsten Qualität H. Schäfermann, Halver.

4 Zimmer

mit Bodenzimmer sind per 22. Febr. zu vermieten, evtl. auch geteilt. Von Wem, sagt die Geschäftsst. des Allg. Anzeigers, Halver.

Bollheringe

zartfleischig u. schönem Geschmack 12 Stück 55 Pfg.

Gust Neuser, Halver.

Bekanntmachung.

Die außerterminliche Musterung für Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes wird am Montag den 12. Februar 1912 vormittags 10 1/2 Uhr im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Siegen, Biegeleistraße Nr. 5 stattfinden.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Meldungen der Lehrpersonen mir bis spätestens zum 10. f. Mts. unter Beifügung der Wohnungsscheine einzureichen sind.

Altena, den 16. Januar 1912.

Der Landrat, Thomée.

Schafwollgarn

fein gesponnen à Pfund 4.50 Mark ist zu haben bei

Widhior Degenhardt, Halver.

Essiggurken, Senfgurken, Silberzwiebeln, Mixe-Bildes, Preiselbeeren, Apfelsinen, feinste Kochäpfel

Gust Neuser, Halver.

Joh. Heinr. Schürmann

Inh.: Apotheker G. Dewies jr.

Lüdenscheid

Telephon 825 :: Wilhelmstr. 38

empfiehlt bestens

Drogen, Chemikalien, Krankenpflegeartikel, Farben, Lacke, Pinsel, Bestgepflegte naturreine Weine, ff. Liqueure, Kognak, Rum, Arak.